

# RUNDSCHAU

HERAUSGEGEBEN VON KURT EGGER

Die führende Wochenzeitung im Oberland und Außerfern

Nr. 1, 42. Jahrgang

Verlagshaus Egger, 6460 Imst, Postgasse 9, Tel. 05412/6911

2./3. Jänner 2019



## Segen für das neue Jahr!

Sie sind wieder unterwegs, die Sternsinger, die kleinen Königinnen und Könige auf ihrer Mission für eine bessere, gerechtere Welt. Worauf der Brauch zurückgeht und welche Motivation selbst langjährige Sternsinger dazu antreibt, einen der letzten Ferientage vor fremden Pforten zu verbringen, lesen Sie auf Seite 34.

RS-Foto: Hirsch

### Silz

Verbindung Hochoetz-Kühtai:  
Keine Entscheidung im Gemeinderat

Seite 8

### Stams

Kunstwerk  
im Kreisverkehr

Seite 40

### Sieg

Eishockey:  
Oberländer Erfolge gegen Kundl

Seite 47



IHR PERFEKTER PARTNER  
FÜR ALLE  
IMMOBILIENANGELEGENHEITEN

Sie wollen Ihre Immobilie oder Grundstück verkaufen?  
Sie wollen Ihre Immobilie oder Grundstück kostenlos und  
unverbindlich bewerten lassen?  
Sie wollen eine kompetente Abwicklung über ein motiviertes Team?

Dann melden Sie sich bei uns, wir beraten Sie gerne!

Perfekt Immo GmbH | Siedlung 31 | 6463 Karrösten  
office@perfektimmo.at | www.perfektimmo.at

## Glas aller Art, Spiegel-Duschen u.v.m

# bacher

## GLAS GmbH

GLASGROSSHANDEL - GLASEREI - GLASBAU  
KUNSTVERGLASUNGEN - SPIEGEL nach MASS - FASSADENBAU



A-6444 LÄNGENFELD/AU, TEL. 0 52 53 / 58 88  
www.bacher-glas.at, info@bacher-glas.at

# UVE-Konzept eingereicht

## Kein Beschluss in Silz zur Verbindung Hochoetz-Kühtai

Bei der jüngsten Gemeinderats-sitzung in Silz wurde das Projekt von Planer Thomas Maier (Planungsbüro ILF) und von Bergbahnen-Betriebsleiter Wilhelm Mareiler vorgestellt. Auch die beiden eingeladenen Geschäftsführer Philip Haslwanter und Andreas Perberschlager ließen es sich nicht nehmen, nach der Präsentation für die Skischaukel zu werben. Als einzige kritische Stimme bekam Projektgegner Gerd Estermann fünf Minuten Redezeit. Einen Beschluss soll es indes erst nach der öffentlichen Gemeindeversammlung im Jänner geben, so Bürgermeister Helmut Dablander.

*Von Agnes Dorn*

Nachdem sich schon die Gemeinde Haiming nicht zu einem Beschluss hinsichtlich des Skigebietszusammenschlusses überwinden konnte und bisher erst die Gemeinde Oetz mit einem einstimmigen Grundsatzbeschluss ihr Bekenntnis zum Projekt offenlegte, lässt sich auch die Gemeinde Silz noch Zeit, Farbe zu bekennen. Für die nun erfolgte Einreichung des UVE-Konzepts war ein Beschluss ohnehin nicht nötig, doch als Standortgemeinde kommt auch Silz eine wesentliche Bedeutung im öffentlichen Diskurs zu. Kein Wunder also, dass gleich drei geladene Gäste (mit Gemeindevorstand und Bergbahnen-Betriebsleiter Wilhelm Mareiler eigentlich vier) das Projekt den Gemeinderäten schmackhaft machten. Bei der Präsentation waren es dann vor allem die Einzelheiten, die Neues ans Licht brachten, unter anderem ein von Mareiler fast vergessenes Detail: So ist bereits im UVE-Konzept ein Restaurant bei der geplanten Bergstation Schafjoch vorgesehen und auch ein Standort für einen Speichersee wurde von den Planern bereits anvisiert, der laut Maier aber von den Bauherren dort nicht gewünscht würde. Die im Februar 2018 begonnene Kartierung von Flora und Fauna sei ebenfalls soweit bereits abgeschlossen, nur die Feinkartierung im Bereich der Gebäude oder Stützen wäre noch ausständig, so Maier.

**ÄNDERUNGEN MÖGLICH.** Das UVE-Konzept für das Projekt ist zwar nun bereits seit vergangenen Freitag eingereicht, doch die Verantwortlichen betonten auch zwei Tage vorher – bei der Silzer Gemeinderats-



Projektplaner Thomas Maier stellte das Projekt vor, das von den Geschäftsführern Philip Haslwanter und Andreas Perberschlager sowie dem Betriebsleiter der Kühtai Bergbahnen, Wilhelm Mareiler, beworben wird.

sitzung – noch mehrmals, dass man sich in einem äußerst frühen Stadium der Planung befinde und jederzeit noch Details abgeändert werden könnten. „Es kann auch sein, dass im Laufe der UVP aus der Zehner-Gondel noch eine Zwölfer-Gondel wird“, erläuterte Maier, dass auch die Kapazität der Seilbahn noch nicht endgültig fixiert sei. Erstmals wurde eine Schätzung der Baukosten öffentlich gemacht, die Mareiler auf insgesamt 45 bis 55 Millionen Euro bezifferte. Nachdem der Betriebsleiter der Bergbahnen Kühtai ausführlich die Darstellungen der Projektgegner zu widerlegen versuchte, durfte nach einem mehrheitlich angenommenen Antrag von GR Reinhard Holaus auch der Initiator der Petition „Nein zur Zerstörung der Feldringer Böden“ Gerd Estermann für fünf Minuten das Wort ergreifen. Dessen Petition hatten bis vergangene Woche übrigens bereits 274 Silzer unterzeichnet, wie Holaus berichtete.

**NEUTRALES FORUM.** Dass zumindest auch bei Klubobmann Jakob Wolf Interesse an der Verwirklichung

des Projekts besteht, zeigte sich in dessen Ankündigung an den Tourismussprecher der ÖVP im Landtag Mario Gerber, noch vor der Abstimmung mit der Silzer Vize-Bürgermeisterin Daniela Holaus sprechen zu wollen. Denn auch wenn ein Beschluss des Silzer Dorfparlaments mehr symbolischen Charakter als wirklichen Einfluss auf die Entscheidungsträger haben wird, würden sich die Projektbefürworter doch wohl ein eindeutiges Ergebnis wie jenes in Oetz wünschen. Die Gemeinderatssitzung habe aber eigentlich nur den Zweck gehabt, das Projekt zu präsentieren und nicht bereits darüber abzustimmen, rechtfertigte es Bürgermeister Helmut Dablander, warum es nicht vorgesehen war, neben Maier, Mareiler, Haslwanter, Perberschlager und LA Mario Gerber auch noch einen Kritiker des Projekts zu Wort kommen zu lassen. Ein Beschluss sei erst nach der Gemeindeversammlung geplant, die er im Jänner unter anderem auch zur Diskussion dieses Projekts abhalten wolle, so Dablander, der versprach, dort das Thema durch ein „neutrales Forum“ zur Diskussion zu bringen.



Die Mehrheit des Gemeinderats stimmte dafür, auch Gerd Estermann zumindest für wenige Minuten zu Wort kommen zu lassen.

## ZUM NACHDENKEN



### Jahreswechsel

Vergeht die Zeit wirklich schneller, wenn man älter wird oder bildet man sich das nur ein? Jedenfalls ist wieder ein Jahr vergangen. Da schaut man schon gern einmal zurück: Was hat das vergangene Jahr gebracht? Fortschritt oder Rückschritt? Freude oder Leid? Ansporn oder Entmutigung? Bei vielen wird es wohl eine Mischung von allem gewesen sein. Einiges ist ja auch eine Sache des Betrachtungswinkels. Die einen können zufrieden und dankbar leben – andere plagt ständig Neid und Unzufriedenheit. Auch das neue Jahr – das wir stets gerne mit lautem Böllergeknalle, reichlich Alkohol und viel Esoterik begrüßen – wird weitgehend ein Auf und Ab, auf jeden Fall eine neue Herausforderung bringen. Sollte es einmal ziemlich hektisch werden, können wir an einen Spruch von Goethe denken: „Wenn dir's in Kopf und Herzen schwirrt, was willst du Bessres haben! Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, der lasse sich begraben.“ Wenn auch vieles im Alltagsstress einfach untergeht, sollten wir zu Beginn des neuen Jahres doch fragen: Wohin lenke ich langfristig mein Leben, soweit ich es selbst beeinflussen kann? Manche Dinge ändern sich fast unmerklich, schleichend: Werde ich mehr und mehr von Süchten abhängig (inklusive Handy)? Ist mir wirklich wichtig, möglichst viele materielle Dinge anzuhäufen? Spielt andererseits Glauben und Gottvertrauen in meinem Leben noch eine Rolle? Welchen Wert haben Dankbarkeit, Vertrauen, Zufriedenheit in meinem Leben? Nun, es gibt ja Menschen, die regelmäßig zum Jahresbeginn einen guten Vorsatz fassen. Sie wollen etwas im Leben verbessern: Mehr Bewegung, gesünder leben und so weiter. Aber gehören Glaubenswerte auch dazu? Warum sollte man sich um andere kümmern, Gottvertrauen haben, gut sein? Ein kluger Mann sagte einmal, weil ohne Menschen, die all dies tun, die Welt wohl kaum auszuhalten wäre. Nun, ich wünsche auf jeden Fall allen ein gesegnetes, zufriedenes und dankbares neues Jahr, das wir voll Vertrauen auf Gottes Führung beginnen wollen.

Diakon Bruno Tangl  
Tarrenz